

Mitteilungen der Kantonalverbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales =
Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): **2 (1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zart und duftig, beschwingt, zag und keck, aber auch getragen und feierlich, erhebend und weihevoll — bis hin zu den freundlich überlegen geführten Männer-Gesamtchören: Attenhofers ‚Hoch über den Wolken‘ und mit Freude und Begeisterung wiederholt gehört, ja (fast) mitgesungen — Keller/Niggli ‚Drei Ellen gute Bannerseide‘.»

Was ist solchen Huldigungen noch beizufügen? Und wer hätte in der heutigen nüchternen Zeit noch den Mut, derart gemütsreiche Adjektive zu gebrauchen? Noch etliche Male bot sich seither in unseren Bezirken die Möglichkeit, Gemeinschaftschöre anzuhören. Am letztjährigen Sängerkongress in Wallisellen wurden erstmals Negro-Spirituals ins Gesamtchorprogramm aufgenommen und die Chöre wurden vermutlich aus organisatorischen Gründen aufgeboten, im Freien zu singen. Ein sehr schöner Gedanke, der leider von den Launen des Petrus durchkreuzt wurde, der die Darbietungen etwas «vom Winde verwehen» liess.

Die Tatsache, dass sich dieses Singen in grosser Gemeinschaft bis in die heutige Zeit hinein halten konnte, bedeutet besonders für unsere Dirigenten eine Verpflichtung. Bei der Umschau nach geeigneter Literatur sollten weder Zeit noch Mühe gescheut werden. Niemand bezweifelt, dass es schwierig ist, unseren Nachwuchs zu begeistern und zugleich die bestandenen Jahrgänge nicht vor den Kopf zu stossen. Mit etwas Fingerspitzengefühl und viel Verständnis und Toleranz in beide Richtungen sollte jedoch eine Verständigung stets möglich sein.

Die Gesamtchöre standen am Anfang der Sängerkongresse. Das gemeinsame Singen ist auch heute noch für viele Sänger und Zuhörer ein Erlebnis der Verbundenheit. Tragen wir Sorge zu ihnen und bemühen wir uns ihren Sinngehalt zu bewahren. Wally Zingg

Mitteilungen der Kantonalverbände



Appenzellischer Kantonsängerverband

DV als Sängerkongress

Die ordentliche Delegiertenversammlung vom 21. April in Brülisau entwickelte sich zu einem eigentlichen Sängerkongress. Es war das Verdienst des aufmerksamen Gastgebers «Männerchor Alpstee», der mit seinen zahlreichen Liedern verschiedensten Charakters die grosse Zahl der Delegierten begeisterte. So erlebte der anwesende Präsident der Schweizerischen Chorvereinigung, Max Diethelm, eine DV, in der das Lied im Mittelpunkt stand und die wohl daher von allen als eine der schönsten bezeichnet wurde.

Bereits der Willkommgruss in Versform, vorgetragen von einem schmucken Trachtenpärchen und dann der frische, saubere Gesang des «Männerchors Alpstee» unter Dölf Mettler liessen die Atmosphäre eines eigentlichen Sängerfestes aufkommen. Die überaus sympathischen Begrüssungsworte des Präsidenten des gastgebenden Vereins, Albert Inauen, sowie die Grüsse durch Ratsherr Hans Sutter überbracht, unterstrichen noch den Festcharakter dieser Tagung. In der Grussbotschaft des Präsidenten der Schweizerischen Chorvereinigung sprach Max Diethelm in überzeugenden Worten vom schweizerisch propagierten Leitgedanken «Chorgesang ist mehr als miteinander singen» und von der Bedeutung des Jugendsingens.

Der Grund des Zusammenkommens lag allerdings in der Abwicklung der ordentlichen Traktanden. Im Mittelpunkt stand einmal mehr der umfassende Jahresbericht des Präsidenten des Kantonalverbandes, Willi Eisenhut. Er widmete darin seine Gedanken dem Schulsingen. «Ganz allgemein sehe ich heute optimistischer in die Zukunft als noch vor 10 Jahren», führte er aus. Er sieht sich dadurch darin bestärkt: «Viel Erfreuliches hat sich inzwischen zugetragen. Herisau macht den Anfang mit einer Musikschule und es scheint, dass Appenzell nachfolgt. Neue Jugendchöre schiessen wie Pilze aus dem Boden, so in Herisau, Stein, Wolfhalden, Heiden und Walzenhausen, die neben den schon bestehenden zur Wiederbelebung des Gesangswesen beitragen.» Im weitern galten seine Worte dem Sorgenkind «Chorzeitung», der neuen Regelung des Veteranenwesens, der reichhaltigen Konzerttätigkeit der Vereine, der Kulturpreisverleihung an Alfred Signer, Appenzell, sowie der Gestaltung des Singsonntages.

Die übrigen Geschäfte waren schnell erledigt und sämtliche Mandatsinhaber wurden in ihrem Amte bestätigt.

Ehrungen

In seiner liebenswürdigen Art versteht es Willi Eisenhut immer wieder, den Ehrungen ein besonderes Gepräge zu geben. So nahm auch diesmal das Traktandum mit der seltenen Auszeichnung für 70jähriges Mitwirken in einem Chor für Fräulein Anna Tanner, Wolfhalden, längere Zeit in Anspruch. Ausgezeichnet und vom Präsidenten mit lobenden Worten bedacht wurden:

60 Jahre: Jakob Walser, Gais. 50 Jahre: Ida Geiger, Waldstatt; Hans Graf und Albert Lanker, Speicher; Hans Locher und Ernst Sturzenegger, Teufen. Vierzig Jahre: Walter Wyler, Speicher; Walter Zuberbühler, Hundwil; Präsident Willi Eisenhut, Rehetobel; Ida Graf, Walzenhausen; Frieda Zellweger, Wald. Dreissig Jahre: Hermann Schlegel, Rehetobel; Käthy Mettler, Schwellbrunn; Ida Widmer, Hulda Höhener, Lina Kappeler und Frieda Oertle, Teufen; Heidi Klausner, Gais; Hedy Bischof, Agnes Rempfler und Rösly Zünd, Appenzell; Emma Looser, Walzenhausen; Anni Schläpfer, Wald; Margrit Hohl, Speicher.

Die Delegiertenversammlung für das Jahr 1980 wurde dem Frauen- und Töchterchor Waldstatt übertragen. Ueber die Frage, ob das vorgesehene Programm, mit 1980 Bezirkssängertag in Appenzell (in Zusammenhang mit dem 125-Jahr-Jubiläum des Männerchors Harmonie), 1981 Kantonsängertag in Heiden und 1982 Schweizerischer Sängertag in Basel, nicht etwas zuviel sei, wurde zur Diskussion angeregt. Alle Jahre ein gewichtiger Anlass, wurde jedoch als zumut-

bar erachtet und dies noch durch eine unverbindliche Abstimmung eindrücklich bestätigt.

Die gefreute Delegiertenversammlung in Brülisau, die erstmals an einem Samstag stattfand und mit 122 Delegierten bestens besucht war, fand ihren fröhlichen Ausklang nach dem allgemeinen Schlussgesang, dem Landsgemeindelied «Ode an Gott», bei schneidiger Musik mit der Kapelle Alpegruess.

Einmalige Vereinstreue: 70 Jahre aktive Sängerin

Dieses Frühjahr gehört Fräulein Anna Tanner seit 70 Jahren ununterbrochen dem Frauen- und Töchterchor Wolfhalden AR an. Nach wie vor besucht sie die wöchentlichen Proben des im Jahre 1900 gegründeten Vereins, dem sie



1909 beigetreten ist. Damit dürfte Frl. Tanner gesamtschweizerisch «dienstältestes» Aktivmitglied eines Gesangvereins sein. Wir gratulieren auch an dieser Stelle herzlich zu dieser wohl einmaligen Vereinstreue.



Kantonalgesangverein Baselland

Alice Rümmele-Gysin zum Gedenken

Unfassbar stehen wir an der Bahre von Alice Rümmele-Gysin. Noch in der letzten Nummer konnten wir ihr zur Ehrenmitgliedschaft des Kantonalgesangvereins Baselland gratulieren. Im Februar trat Alice Rümmele nach 25jähriger Tätigkeit im Kantonalvorstand zurück. Ihrer letzten GV mit der obgenannten Ehrung konnte sie krankheitshalber nicht beiwohnen. Wer hätte damals gedacht, dass sie nie mehr im Kreise der Sängerinnen und Sänger weilen könnte? Die Krankheit war aber so heimtückisch, dass sie unsere liebe Alice dahinfliegen sollte. Am Ostermontag schloss Frau Rümmele für immer ihre Augen. Während 25 Jahren war sie so etwas wie der gute Stern im Kantonalvorstand. Sie gewann in viele Belange des Sängewesens Einsicht und ihre Voten wurden gerne angehört. In ihrem Verein, dem Gemischten Chor «Frohsinn» Allschwil, diente sie ebenfalls in verschiedenen Sparten. Sie war eine beliebte Sängerin, die ihrem Hobby mit Haut und Haar verschrieben war. Bescheiden wie sie immer war, wurde sie auch in aller Stille bestattet. Der «Frohsinn» Allschwil und der Kantonalvorstand arrangierten deshalb nachträglich am 6. Mai (Singsonntag) eine kleine Totenfeier mit Kranzniederlegung an ihrer letzten Ruhestätte. Die Toten kommen nicht mehr zurück, doch ihr Wirken auf Erden bleibt bestehen. Die Sängerschaft eines ganzen Kantons wird der Sängerin (meines Wissens die erste Frau im Kantonalvorstand) stets in Ehren gedenken.



Bernischer Kantonalgesangverein

Gesangfest, Expertenberichte, Kränze . . .

Ueber diese aktuellen Themen diskutierten am 17. März 1979 hundertvier Präsidenten und Dirigenten des Bernischen Kantonalgesangvereins auf Grund der Erfahrungen des «Jubiläumsgesangfestes 1978» in Bern. Diskutiert wurden Liedauswahl, Berichterstattung, Auszeichnungen, Gesamtvorträge und obligatorische Festverpflichtung.

Bei der *Liedauswahl* wurde der Wunsch geäußert, dass sich die Dirigenten auch an neueren Liedstoff heranwagen möchten. Dass die Liedauswahl ein

Problem ist, zeigt die Tatsache, dass 18 Prozent der vom Fest ferngebliebenen Chöre Schwierigkeiten bei der Wahl des Liedes hatten. Den Experten wurde durchaus zugestanden die Liedwahl kritisieren zu dürfen, wenn sie diese verständlich zu begründen vermöchten.

Die *Berichterstattung* gab ausführlich zu reden. Man war sich einig, dass alle positiv und negativ erwähnten Kriterien für Chor und Dirigent wertvolle Hinweise und Anregungen für künftige Probenarbeit und Konzertvorbereitungen sein könnten. Ein Gesamtbericht unter diesem Aspekt betrachtet, stellt für jeden Dirigenten eine wahre Fundgrube dar. «Beckmesserische» Berichte verfehlen aber ihr Ziel, wenn sie dazu führen, dass die Chöre nicht mehr an spätern Anlässen teilnehmen. Andererseits verfehlen ebenso überempfindliche Reaktionen das Ziel einer Steigerung des eigenen Könnens. Gewünscht wurde auch eine verständliche sprachliche Formulierung der Expertenberichte und einen kurzen Vorbericht am Schluss des Festes. Auch die «Ateliers», wie sie am Waadtländischen Kantonalgesangfest in Nyon praktiziert wurden, stehen auf der Wunschliste für ein kommendes Fest, genau wie kürzere Ansprachen! Bei der Frage der «*Obligatorischen Festverpflichtung*» könnte künftig als mögliche Variante das Modell «Einsiedeln» eventuell dienen, wonach gemäss Wunsch die Chöre ihre Teilnahme auf einen der drei Tage beschränken oder eine Kombination von zwei oder drei Tagen wählen können. Dem gegenüber wurde aber festgestellt, dass die Darstellung unseres Gesangswesens und des Kantonalgesangvereins gegen aussen durch Gesamtchöre, öffentliches Auftreten usw., aber auch die Pflege der Zusammengehörigkeit nur bei einer zweitägigen Festteilnahme möglich ist.

Zum erstenmal ist ein bernisches Kantonalgesangfest ohne eine *Kranzverleihung* durchgeführt worden. Nur 15 Prozent der nicht teilnehmenden Chöre haben die Kranzfrage als Hindernisgrund angegeben. Als *Vorteile* einer Kranzabgabe wurden erkannt: Rasche Beurteilung der Liedervorträge, Zurschau-stellung der erreichten Leistung, Möglichkeit einer sichtbaren Erinnerung. Die *Nachteile* sind: Der Zweck des Singens ist oftmals die Erlangung eines Kranzes und nicht das gemeinsame musikalische Erlebnis; die akustische Beschaffenheit des Vortragsortes kann zu Fehlleistungen und -urteilen führen, die bei der Kranzabgabe sichtbar werden; die Einzelvorträge sollen nicht als Konkurrenzkampf um Auszeichnungen verstanden werden, sondern als Kampf um eine persönliche, optimale Leistung; musikalische Vorträge sind weder mit der Stopuhr noch mit dem Meterband messbar, darum sind sie subjektiven «Fehlurteilen» ausgesetzt.

Die Beurteilung der Gesamtvorträge ergab unterschiedliche Aspekte: Während ihre Beibehaltung gefordert wird, plädierte man von anderer Seite für das Fakultativum. Ueber ihre grundsätzliche Bedeutung als Dokumentation der Sängerschaft in der Öffentlichkeit, als Erlebnis des gemeinschaftlichen Singens in grossem Rahmen und als Möglichkeit für kleinere Chöre, anspruchsvolle Werke im Rahmen eines Gesamtchorkonzertes aufzuführen, war man sich mehrheitlich einig. Interessant ist, dass 15 Prozent der nicht teilnehmenden Chöre die Gesamtchorlieder als «ungeeignet» oder als «zu schwierig» betrachteten, während 75 Prozent der teilnehmenden Chöre die Lieder als «geeignet» bezeichneten.

H. Hänni / A. Arn



Union des Chanteurs Genevois

Genève: La Marjolaine: Chorale fribourgeoise

La Marjolaine, chorale fribourgeoise mixte, fut fondée entre 1915 et 1920. A cette époque, la situation économique était précaire et Fribourg notamment en ressentait cruellement les effets. Ce qui força nombre de Fribourgeois à «émigrer» vers les grandes villes comme Genève, Bâle et Zurich qui les adoptèrent, parce qu'ils étaient honnêtes et travailleurs. D'autres ont préféré s'exiler, Nova Friburgo (Brésil) est né de cette volonté. Désireux de garder le contact entre eux, ces exilés volontaires ont fondé des cercles, ce fut le cas à Genève en 1920.

C'est vers 1928 qu'on put entendre pour la première fois «l'Alouette», section dépendante du Cercle fribourgeois de Genève. Vers 1930 apparaissent les premiers costumes: le bredzon pour les hommes et le dzaquillon pour les dames. La Marjolaine le porte encore fièrement aujourd'hui.

Membre fondatrice de l'Union des Chanteurs genevois, l'Alouette a contribué au développement du chant populaire à Genève. En 1955, elle décide de fonder une société autonome appelée «La Marjolaine». Cette société a conservé les traditions de l'Alouette et continue à participer à la vie musicale genevoise.

En 1963, M. Charles Held, professeur de musique, prend la direction de La Marjolaine qui, grâce à lui, fait de remarquables progrès.

En 1975, La Marjolaine presse son premier 33 tours et 1980 verra un deuxième disque paraître.

1980 sera une année féconde en événements heureux, puisque elle mettra sur pied un grand spectacle musical et folklorique avec le concours d'un orchestre.

Souhaitons plein succès à cette société dans toutes ses entreprises.

Yves Genoud



Union des Chanteurs jurassiens

Quelques échos de l'assemblée des délégués

L'Union des Chanteurs Jurassiens a tenu ses assises annuelles le 7 avril dernier. L'assemblée était convoquée à Fahy, le grand village du pays d'Ajoie qui étale son territoire à la frontière française. Les délégués accourus représentaient des sociétés de chant du canton du Jura, du Jura bernois, de Bienne, de même que des Romands de Granges (Soleure), confirmant ainsi à l'UCJ

sa définition de Société intercantonale.

Telle est la tradition établie: c'est le très beau chœur intitulé «Terre jurassienne», du compositeur Paul Miche, chanté par l'assistance, qui ouvre toute assemblée des délégués de l'UCJ. Hommage rendu à ce petit pays autant qu'à ceux qui l'ont su chanter.

Sous la conduite dynamique de son actif président, M. Jean Sommer, de Delémont, les débats se sont déroulés dans l'ambiance cordiale habituelle aux réunions de l'UCJ.

Le point douloureux de l'ordre du Jour consistait en une proposition d'augmenter la cotisation annuelle. D'une part les charges financières allant en augmentant et par ailleurs le nombre des membres étant décroissant, l'équilibre du budget en vient évidemment à poser quelques problèmes à la trésorerie! Compréhensifs et conscients du phénomène, les délégués ont accepté unanimement de porter à Fr. 3.— la cotisation annuelle par membre.

La préoccupation première de l'UCJ pour l'immédiat est la Fête jurassienne de chant qui aura lieu en 1980, et se déroulera dans les Franches-Montagnes. Son organisation est en effet confiée à l'Echo des Sommètres, du Noirmont, cette belle chorale qui a célébré en 1978 le 125ème anniversaire de sa fondation.

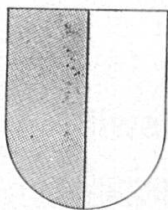
Au cours de l'exercice écoulé, l'une des tâches de la Commission de musique a été de poursuivre la réalisation d'un programme de cours établi, lequel comprend des cours de différents degrés, dont la durée pour chacun, porte sur une durée d'une douzaine de leçons de deux heures. Un cours I, dit de formation pour chanteurs a eu lieu cet hiver à Bienne, sous la direction de M. Marcel Cattin, membre de la Commission de musique de l'UCJ. Un cours 2, destiné aux sous-directeurs, reste encore dans les prévisions, alors qu'un cours 3, pour directeurs, s'est déroulé à Moutier, sous la direction experte de M. Jean-Louis Petignat, membre de la Commission de musique de l'UCJ et de celle de l'USC. Se terminant par un examen pratique — les candidats ont l'obligation de diriger une société durant une répétition en présence d'experts de l'UCJ —, ce cours de troisième degré permet l'obtention du diplôme de directeur de chant choral de l'UCJ. Cette année et pour la première fois, ce sont 13 candidates et candidats qui ont obtenu ce diplôme, et la Commission de musique en a exprimé toute sa satisfaction.

Le président central, M. Jean Sommer, et son Comité en bloc ont été confirmés dans leurs fonctions pour une nouvelle période de deux ans, de même que la Commission de musique que préside M. Henri Devain, de Porrentruy.

Une assemblée de délégués n'allant pas sans la traditionnelle remise des diplômes et médailles, le président a nommé vétérans de l'UCJ — en les félicitant chaleureusement comme il se doit —, 17 chanteuses et chanteurs auxquels il a remis le diplôme marquant leurs 25 ans d'activité; 15 chanteurs ont reçu une médaille pour 35 ans d'activité, et sont également devenus vétérans suisses de l'Union Suisse des chorales, alors que 6 chanteurs se voyaient honorés pour 50 ans d'activité chorale. Et l'assistance comptait un chanteur de Fahy ayant 60 années de sociétariat, lequel chanteur n'était pas en reste de chanter, et qui mieux est, de chanter bien, ainsi qu'il devait le démontrer!

Au terme de son rapport présidentiel, M. Jean Sommer devait dire: «Puissent nos voix refléter toujours des sentiments d'harmonie! Que nos rencontres, nos dialogues, s'inspirent d'un esprit constructif et chaleureux, et que nos chants, miroir de l'âme, renforcent les liens d'amitié qui nous unissent.»

Pour reprendre ses propres termes: Constructif et chaleureux, tel fut effectivement l'esprit qui anima cette belle assemblée des délégués de l'Union des Chanteurs Jurassiens. Y. M.



Kantonalverband Luzerner Gesangvereine

Unsere Delegiertenversammlung 1979

Kantonalpräsident Theo Husi konnte auch dieses Jahr wieder Abgeordnete von rund 80 % unserer Verbandsvereine begrüßen. Die Versammlung fand am 24. März im Saal des Pfarreizentrums Horw statt.

Nebst den ordentlichen statutarischen Geschäften sah die Traktandenliste die Wahl eines eidg. Delegierten anstelle des verstorbenen Ernst Reber, Emmenbrücke, vor. Als Nachfolger wählte die Versammlung den Präsidenten des Männerchor Horw, Herrn Gottfried Rey. — Eine eingehende Orientierung erfuhr auch das im Sommer in Luzern stattfindende «europa cantat». — Zur Gewinnung von neuen Chorleitern wurde die Durchführung eines weiteren Dirigentenkurses für Anfänger im Herbst 1979 beschlossen. — Über die Vorbereitung des Kantonalgesangfestes 1979, das beim Erscheinen dieser Ausgabe bereits der Vergangenheit angehören und hoffentlich ein nachhaltiges Echo finden wird, orientierte der Vertreter des OK Hitzkirch, Herr Gotthard Meyer. Zu diesem Grossanlass haben sich rund 5000 Sängerinnen und Sänger aus dem Kanton Luzern und Gäste aus fast allen Gegenden der Schweiz gemeldet. Einen Höhepunkt des Festes werden zweifellos die Atelierkonzerte darstellen. Auf die Darbietungen der 10-Wochenchöre, die für die «Kranzsinger» vorgeschrieben wurden, darf man ebenfalls gespannt sein. Unser Verband hat damit einen neuen Akzent auf die Wettgesänge gesetzt. — Veteranenobmann Werner Schlegel, Emmenbrücke, orientierte über die Neugestaltung des Veteranenwesens in der Schweiz. Chorvereinigung. A. Stöckli



Thurgauischer Kantonal-Gesangverband

Sängerverband Untersee und Rhein unter neuer Leitung

Die Delegiertenversammlung des Sängerverbandes Untersee und Rhein, die kürzlich in Tägerwilien durchgeführt wurde, stand im Zeichen des Präsidenten-

wechsels. Walter Koch, Ermatingen, der während 24 Jahren als Nachfolger seines Vaters den Sängerverband umsichtig geführt hat, wird anlässlich des Sängertages vom 8. Juli 1979 in Steckborn seine Präsidentialzeit abschliessen. Ebenso tritt der langjährige Aktuar Alfred Pernet, Steckborn, zurück. Als neuer Schriftführer beliebte Arthur Leutenegger, Müllheim, und zum künftigen Verbandspräsidenten wurde Ueli Oertle, Tägerwilen gewählt. Wie der Männerchor Tägerwilen blüht und gedeiht, dem Ueli Oertle als Vereinspräsident vorsteht, zeigte Chorleiter Hans Bögli, indem er mit dem Männerchor Tägerwilen nicht nur ein Begrüssungsständchen darbot, sondern die Delegierten auch mit einem hochstehenden kleinen, aber feinen Schlusskonzert erfreute. Ge.

Zum 100. Geburtstag des Männerchors Mühlebach/Amriswil

Zu einem familiären Sängertreffen gestaltete sich die Jubelfeier zum 100jährigen Bestehen des Männerchores Mühlebach am Samstagabend den 5. Mai in der Turnhalle des Dorfteils Mühlebach in Amriswil. Alle weltlichen Chöre und die Musikgesellschaft der Einheitsgemeinde Amriswil brachten mit einigen Stücken ihr Geburtstagsständchen. Der Dirigent des jubilierenden Vereins, Otto Herzog, führte mit launigen Worten durch das Programm und stellte die auftretenden Vereine vor.

Freudenklänge, Festgesänge!

Den eigentlichen Jubiläumsakt leitete der Jubilar mit der «Hymne», nach von Glucks Festgesang aus der «Iphigenie», ein. Der Präsident des Chores, Hans Stark, begrüßte die Festgemeinde, insbesondere die Ehrengäste, darunter den Kantonalpräsidenten, Dr. Augustin Ruckstuhl, Frauenfeld, Gemeindeammann Ernst Bühler. Ein kleiner Rückblick auf die vergangenen 100 Jahre Vereinsgeschehen, gespickt mit Reminiszenzen erheiterte die Zuhörer. Ein besonderes Kränzchen wand der Präsident dem seit bald 30 Jahren wirkenden heutigen musikalischen Leiter Otto Herzog. Mit herzlichem Dank an Dirigent, Mitglieder, Freunde und Besucher beschloss er die sympathischen Worte. Mit einer ausgezeichneten Darbietung von Paul Hubers «Wehmut» und «Nachts», welche die besten Qualitäten des Chores vor Augen und Ohren führten, leiteten die Mühlebacher über zur Festansprache des Kantonalpräsidenten.

«Seid fröhlich und singt»! Mit Artikel 5 der Tafelrundesatzung von Hans Waldmann warb Dr. Augustin Ruckstuhl um Aufmerksamkeit für seine brillante, humorgespickte und in wohlthuender Kürze vorgetragene Festansprache. Zum Jubiläum überbrachte der Redner Grösse und Glückwünsche der Thurgauer Sängerschaft. Zur Schilderung des Chores nahm Dr. Ruckstuhl zu allerlei bildhaften Vergleichen und zum Expertenbericht vom «Kantonalen» Zuflucht. Dirigent Otto Herzog kann auf ein erfülltes Leben für das Lied zurückblicken.

1933—1950: Dirigent des Männerchors Warth.

1938—1964: Leiter des Gemischten Chores Frauenfeld, und seit 1950 leitet er den Männerchor Mühlebach. Der Chor habe Unternehmungsgeist, Ausdauer und Mut, die er bewahren wolle. Als Geschenk des Kantonalverbandes überreichte er dem Präsidenten eine gravierte Kanne.

Grossen Eindruck machte der Gesamtchor aller Amriswiler Chöre mit den beiden Liedern «Lindenlaub» und «Der Bootsmann» unter der Leitung von Otto Herzog.

Zum Schluss überbrachte Gemeindeammann Bühler die Gratulation der Behörde und des ganzen Dorfes. Der Männerchor Mühlebach trage einen wesentlichen Beitrag zum Amriswiler Vereinsleben. Er betonte, wie wichtig Dorfvereine sind.



Zürcher Kantonal-Gesangverein

Kurs für Chorleiter 1979

Der diesjährige Dirigentenkurs ist auf den 8.—13. Oktober angesetzt und findet in Winterthur statt. Der praktische Teil der Chorleitung, das Dirigiertechnische (Schlagtechnik, Interpretation, Taktarten, Tempowechsel usw. verbunden mit praktischen Übungen) wird an den Vormittagen in zwei Gruppen vermittelt (Anfänger - Weiterbildung). Die Nachmittage sind hauptsächlich für Stimmbildung und Aussprache vorgesehen. Der ganze Kurs ist bewusst auf die praktische Probenarbeit ausgerichtet. Als Ergänzung wird den Kursteilnehmern an einem oder mehreren Abenden Gelegenheit geboten, den Gesangsproben verschiedener Chöre beizuwohnen und diese teilweise selber zu leiten.

Erfreulicherweise ist es uns wiederum gelungen, als Kursleiter fachlich bestens ausgewiesene und mit dem Chorwesen eng vertraute Fachleute zu gewinnen. Es sind dies die Musikdirektoren Emil Schenk, Winterthur, Emil Kern, Volketswil, und Dr. Emil Alig, Zug.

Die beträchtlichen Kurskosten werden mit Ausnahme eines symbolischen Unkostenbeitrages von Fr. 20.— pro Teilnehmer (Notenmaterial inbegriffen!) vom Zürcher Kantonalgesangverein getragen. Reisespesen und Mittagsverpflegung fallen zulasten der Teilnehmer. Interessenten erhalten weitere Information und das Anmeldeformular beim Sekretariat des ZKGV, Frau Ursula Glauser, Bungertweg 3, 8600 Dübendorf (Tel. 01/821 33 82).

Anmeldeschluss: 8. September 1979.

Der Vorstand des ZKGV hofft, dass auch der diesjährige Kurs wiederum für alle Beteiligten viel Wissenswertes bringen und zu einem nachhaltigen Erlebnis werde.

Chorverband Bezirk Dielsdorf ZH (CVD)

Der Bezirksgesangverein Dielsdorf hat an seiner Delegiertenversammlung vom 20. April 1979 in Boppelsen, mit grosser Mehrheit die Namensänderung (Statutenänderung) in «Chorverband Bezirk Dielsdorf» (CVD) beschlossen. Wir bitten um Kenntnisnahme und Beachtung der neuen Anschrift.

Chorverband Bezirk Dielsdorf